Wolfgang Biermann /

„Wandel durch Annäherung: Von den Ostverträgen zum Fall der Mauer und dramatischer Abrüstung in Europa“

Krieg verhindern heute: Welche Lehren aus der Lehren aus der Entspannungspolitik ?

1. Ausgangspunkt: Berliner Mauer, Kuba-Krise und Wandel durch Annäherung

Kuba-Krise und Atomkriegsgefahr

Nach dem Bau der Berliner Mauer im August 1961 drohte der Kalte Krieg in kubanischen Raketenkrise im Oktober 1962 bis zum Atomkrieg zu eskalieren. Buchstäblich in letzter Minute am 28.10.1962 vereinbarte Präsident John F. Kennedy mit dem sowjetischen Parteichef Nikita Chruschtschow, den vorbereiteten Kriegsbeginn zu stoppen, der – so Kennedy in seiner „Friedens-Rede“ vor der American University am 10. Juni 1963, zur Vernichtung beider Länder binnen 24 Stunden hätte führen können.¹

Seit einigen Jahren warnen Experten in den USA vor einer neuen „Kuba-Krise“,² die zum Atomkrieg eskalieren kann.³ Unter ihnen, wie wir gestern von General Kujat hörten, warnte der ehemalige US-amerikanische Verteidigungsminister William Perry wiederholt, dass die **Gefahren einer Atomkatastrophe heute größer seien als während des Kalten Krieges.**“ und wiederholte diese Warnung angesichts der „Korea-Krise“⁴.

Zurück zu den Anfängen der Entspannungspolitik 1963:

¹ Address by President Kennedy at The American University, Washington, D.C., June 10, 1963 <https://www.youtube.com/watch?v=5ootEGoVKy4> / Übersetzung: Rede auf der Abschlussfeier der American University / – <https://www.jfklibrary.org/JFK/Historic-Speeches/Multilingual-American-University-Commencement-Address/Multilingual-American-University-Commencement-Address-in-German.aspx>

2007-10-08. -- A Look Back ... Remembering the Cuban Missile Crisis – — Central Intelligence Agency, in: <https://www.cia.gov/news-information/featured-story-archive/2007-featured-story-archive/a-look-back-remembering-the-cuban-missile-crisis.html>

² 2012-10-16. – (NTI) Fifty Years after Cuban Missile Crisis, Nuclear Threat Still Looms www.nti.org/newsroom/news/fifty-years-after-cuban-missile-crisis-nuclear-threat-still-looms/

³ Die vom früheren Senator Sam Nunn geleitete Initiative gegen nukleare Bedrohung (Nuclear Threat Initiative (NTI)) 50 Jahre nach der Kuba-Krise:
„Ein halbes Jahrhundert nach der kubanischen Raketenkrise halten die Vereinigten Staaten und Russland immer noch Tausende von Atomwaffen bereit, um bei Alarm sofort gegeneinander gestartet zu werden. Dieser Alarmzustand erhöht das Risiko eines versehentlichen oder unbefugten Starts von nuklearen ballistischen Raketen - entweder durch technisches Versagen, menschliches Versagen oder Fehlverhalten.“ übersetzt aus: <http://www.nti.org/newsroom/news/fifty-years-after-cuban-missile-crisis-nuclear-threat-still-looms/>

⁴ <http://neue-entspannungspolitik.berlin/william-j-perry-haben-wir-den-kalten-krieg-vergessen-die-atomkriegsgefahr-ist-heute-groesser-als-je-zuvor/>

„Wandel durch Annäherung“ in Berlin

wenige Wochen nach der Kennedy-Rede machte Egon Bahr am 15. Juli 1963 vor der Evangelischen Akademie in Tutzing explizit die „Strategy for Peace“ zum Ausgangspunkt für die Kennedys Forderung nach einer "neue Ostpolitik" mit der berühmt gewordenen Formel „Wandel durch Annäherung“⁵.

Obwohl es zwischen der BRD und der „SBZ“ noch zwischen West und Ostberlin keinerlei offizielle Beziehungen gab, handelte Bahrs Beauftragter Horst Korber in wenigen Monaten das erste Berliner Passierscheinabkommen aus. Bahrs diplomatisches Meisterstück war die vereinbarte Formulierung:

*„Ungeachtet der unterschiedlichen politischen und rechtlichen Standpunkte ließen sich beide Seiten davon leiten, dass es möglich sein sollte, dieses humanitäre Anliegen zu verwirklichen...**Beide Seiten stellen fest, dass eine Einigung über gemeinsame Orts-, Behörden- und Amtsbezeichnungen nicht erzielt werden konnte.**“*

Mit diesem Abkommen besuchten während der Weihnachtsferien 1963 über 700 000 West-Berliner erstmals seit dem Bau der Mauer ihre Familien in Ostberlin.

Heute nach 55 Jahren könnte man die Frage stellen: Wäre dieses Beispiel „to agree to disagree“ nicht ein Vorbild, um Verwandtenbesuche zwischen der Krim und der Ukraine zu vereinbaren?

2. Entspannungspolitik ab 1969: über Ostverträge und KSZE zum Fall der Mauer ab 1989

Nach diesem ersten Versuch des „Wandel durch Annäherung“ begann mit Willy Brandts Amtsantritt als Bundeskanzler am 28. Oktober 1969 die **"heiße Phase" der Entspannungspolitik:**

Als ersten Schritt zur Annäherung suchte Willy Brandts Beauftragter Egon Bahr die **Verständigung mit Moskau über eine Überwindung unvereinbarer Rechtspositionen**, die die Normalisierung der Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn seit Jahrzehnten blockierten.

Die Position der Bundesrepublik, dass völkerrechtlich **„Deutschland in den Grenzen von 1937“ bestehe, sahen Moskau, Warschau, Prag und Ost-Berlin darin eine Bedrohung**. Deshalb forderten sie die völkerrechtliche Anerkennung der bestehenden Staatsgrenzen in Europa. Vergeblich hatte Präsident Kennedy versucht, Bundeskanzler Adenauer zur Anerkennung der Grenzen zu bewegen.⁶

⁵ <http://web.ev-akademie-tutzing.de/cms/index.php?id=53> / http://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/stichwort/tutzinger_rede.pdf / http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Reden/2017/170315_BM_Rede_Egon_Bahr.html

⁶ Klaus Rehbein, Die westdeutsche Oder/Neiße-Debatte, Hintergründe, Prozeß und das Ende des Bonner Tabus, LIT Verlag, 2005, S. 54 / <https://de.wikipedia.org/wiki/Oder-Neiße-Grenze>

In Moskau bestand Egon Bahr darauf, er werde erst nach Bonn zurückreisen, wenn es ein Ergebnis gebe. Seine Delegation musste sogar die Visaverlängerung beantragen!

Erst nach langen Gesprächen Egon Bahrs mit Gromyko unter „vier Augen“ gelang es, einen Kompromiss über die völkerrechtlich verbindliche Formulierungen im Moskauer Vertrag auszuhandeln, der auch in die anderen Ostverträge und die KSZE-Schlussakte von 1975 aufgenommen wurde:

- Verzicht auf Androhung oder Anwendung von Gewalt,
- **Unverletzlichkeit**⁷ (nicht „Endgültigkeit“) der Grenzen, die aber „im Konsens aller Beteiligten“ friedlich geändert werden könnten,
- **„Respektierung“** (nicht „Anerkennung“ der DDR als gleichberechtigter souveräner Staat, auch die Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO

Einen ähnlichen Weg – Respektierung statt Anerkennung – schlug Egon Bahr später auch für den Umgang mit der Krim-Annektion durch Russland vor.⁸

Für diese Politik – gegen heftigen Widerstand im konservativen Lager – erhielt Willy Brandt bereits 1971 den Friedensnobelpreis.

3. Friedensnobelpreis für Willy Brandt 1971 – „Friedenspolitik als Realpolitik: Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio“

Das Friedensnobelpreiskomitees begründete: *„Im Namen des deutschen Volkes hat Willy Brandt die Hand zur Versöhnung zwischen Völkern, die lange Zeit verfeindet waren, ausgestreckt“*. Sein gesamtes Werk sei ein *„fundamentaler Beitrag zur Stärkung einer friedlichen Entwicklung nicht nur in Europa, sondern der ganzen Welt.“*⁹

In seiner Rede bei der Entgegennahme des Nobelpreises in Oslo am 11. Dezember 1971 brachte Willy Brandt das wirklich NEUE seiner Entspannungspolitik auf den Punkt:

*„Der Krieg darf kein Mittel der Politik sein. Es geht darum, **Kriege abzuschaffen, nicht nur, sie zu begrenzen...***

***Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.** ...Ich begreife eine Politik für den Frieden als wahre Realpolitik dieser Epoche.“*¹⁰

⁷ d.h. nicht "Endgültigkeit" der Grenzen....

⁸ Vgl: <http://neue-entspannungspolitik.berlin/egon-bahrs-wandel-durch-annaeherung-1963-vorbild-fuer-ukraine-konflikt/>

⁹ Begründung des Nobelkomitees in: Willy Brandt, Frieden, Reden des Friedensnobelpreisträgers 1971, Verlag Neue Gesellschaft, S. 7,

¹⁰ www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/1971/brandt-lecture-t.html?print=1

Niemand konnte damals ahnen, dass bereits nach 20 Jahren diese Friedens- und Entspannungspolitik das Ende des Kalten Krieges und die friedliche Vereinigung Deutschlands und Europas einläutete.

Einige Jahre nach dem Fall der Mauer fragte eine Studie über Willy Brandts Ostpolitik an der American Defense University: "Konnte Ostpolitik noch effizienter umgesetzt werden? Ihre Antwort war eindeutig: „nein“!

Die Begründung sinngemäss: Weil er in der Lage war, mit allen zu reden und ihre Interessen einzubeziehen. ¹¹

Was waren die Erfolge der Entspannungspolitik?

General Die Liste ist lang und sogar nicht vollständig: **(NUR STICHWORTE!)**

- USA und Russland einigten sich auf Reduzierung ihrer **strategischen Atomraketen**.
- Alle **Mittelstreckenraketen** der USA und Russland mit einer Reichweite von 500 bis 5.000 km wurden weltweit zerstört. Alle nuklearen **Kurzstreckenraketen** unterhalb von 500 km wurden aus Europa abgezogen und weitgehend zerstört.
- 95 Prozent, d.h. **tausende taktische Atomwaffen** wurden aus Mitteleuropa abgezogen - mit Ausnahme eines "symbolischen" Restbestand an Atombomben.
- im Dezember 1990 wurde die **Charta von Paris** zur Beendigung des Kalten Krieges und zum Aufbau gesamteuropäischer Sicherheit von allen Staaten Europas und Nordamerikas unterzeichnet.¹²
- Der **KSE-Vertrag** von 1992 über konventionelle Streitkräfte in Europa führte zum Abbau von rund **11.000 Waffensystemen und mehreren hunderttausend Soldaten**, kontrolliert durch umfassende Transparenz.
- Die drei "nuklearen Nachfolgestaaten" der Sowjetunion - die **Ukraine, Weißrussland und Kasachstan** - **verzichteten 1994 auf ihre Atomwaffen** und schlossen sich dem Atomwaffensperrvertrag (NPT) angeschlossen.
- **Weitere 40 Staaten traten 1995 dem NPT bei**. Mit 188 Staaten wurden fast alle Länder der Welt (mit Ausnahme der de facto Kernkraftwerke Indien, Pakistan, Israel) Vertragspartner des NPT.
- Vertrag wurde auf der NPT-Überprüfungskonferenz 1995 dauerhaft auf unbestimmte Zeit verlängert. Die **Atommächte verpflichteten sich zur Abschaffung ihrer Arsenale** in Verhandlungen und unter keinen Umständen atomwaffenfreie Staaten anzugreifen.

¹¹ Willy Brandt and Ostpolitik, National Defense University, National War College Fort McNair, Washington D.C. (1998), S. 12 – <http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a437169.pdf>

¹² <http://www.osce.org/de/mc/39518?download=true>

- 1996 wurde nach zig Verhandlungsjahren das **Vollständige Atomtestverbot (CTBT)** abgeschlossen.
- 1997 wurde das Übereinkommen über das Globale **Verbot chemischer Waffen** von 174 Nationen ratifiziert und damit in Kraft getreten.
- 1997 wurde (nicht zuletzt wegen scharfer Kritik, u.a. von George F. Kennan gegen die NATO-Ausweitung) die **NATO-Russland-Grundakte 1997** vereinbart, die einen "**gemeinsamen Sicherheitsraum Europas**" ohne neue Grenzen versprach, während die NATO erklärte, "keine permanente ausländische militärische Präsenz in den neuen NATO-Mitgliedsstaaten in Osteuropa" zu stationieren.
- Auf Grund der NATO-Erweiterung wurde 1999 der "**adaptierte KSE-Vertrag**" (**AKSE**) unterzeichnet.

6. ABER: Neue Spannungen durch Missachtung von Rüstungskontrolle und Abrüstung

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts wurden viele dieser wichtigen Abrüstungsvereinbarungen entweder gekündigt oder nicht ratifiziert:

- **Der AKSE-Vertrag**, der die Veränderung des Kräfteverhältnisses durch die NATO-Ausweitung ausgleichen sollte, wurde von NATO-Staaten mit der Begründung russischer „Friedenstruppen“ außerhalb Russlands nicht ratifiziert und trat nie in Kraft.
- Der **KSE-Vertrag ist seit 2015 nicht mehr in Kraft**.
- Nach der **Kündigung des ABM-Vertrags** zur Begrenzung der Raketenabwehr (viele Jahre der "Eckpfeiler der strategischen Stabilität", um einen Atomkrieg zu verhindern) durch Präsident Bush ab 2002, gibt es keine völkerrechtlichen Begrenzungen mehr beim Ausbau von Raketenabwehrsystemen.
- Seitdem wurden **Raketenabwehrsysteme ohne jegliche Rüstungskontrolle weiter entwickelt und** – u.a. in mittelosteuropäischen NATO-Ländern **stationiert**.
- Nach dem **NATO-Gipfel im Mai 2012** triumphierte der damalige NATO-Generalsekretär Rasmussen, "**dass Russland den Raketenschild nicht blockieren könne**."¹³
- Mit der NATO-Ausweitung und spätestens seit 2008 mit dem Georgien- und 2014 Ukraine-Konflikt eskalieren Spannungen und Wettrüsten zwischen dem Westen und Russland immer weiter..
- Der **US-Senat blockiert weiter die Ratifizierung des Umfassenden Teststop-Vertrages (CTBT) und verhindert dadurch das Inkrafttreten des weltweiten Atomtestverbots**. (für das sich 1982 bereits John F. Kennedy vergeblich eingesetzt hatte).

¹³ 21.05.2012 (Tagesschau) – "Gipfel in Chicago NATO - startet eigene Raketenabwehr" (www.tagesschau.de/ausland/natogipfel264.html)

- Die **Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag im Jahre 2015 ging ohne Ergebnis zu Ende**, nicht zuletzt wegen der Weigerung der Atomwaffenstaaten, endlich ihre 1995 bekräftigte Verpflichtung zu Verhandlungen über Abbau und schrittweise Abschaffung der Atomwaffen einzuhalten.
- In diesem Jahr bekräftigte der US-Senat, innerhalb der kommenden 10 Jahre **eine Billion USD für die umfassende Modernisierung der Nuklearwaffen** auszugeben.
- Die Debatte über alte Absichtserklärungen für "2% des BSP für Verteidigungsausgaben" ist nur ein weiterer Indikator für das **neue Wettrüsten, das – „wenn nicht durch Rüstungskontrolle gezähmt – zu einer Katastrophe beitragen kann“** (Steinmeier).¹⁴
- Steinmeiers **im August 2016 ergriffene Initiative** für einen umfassenden „**Neustart der Rüstungskontrolle**“ erhielt am 25. November 2016 die Unterstützung nur von der Gruppe **von 14 "gleichgesinnten" Außenministern**. (Seine mit Norwegen eingebrachten Forderungen innerhalb der NATO wurden stets abgelehnt)
- Last not least: Die von 122 Staaten im Juli 2017 in die UNO eingebrachte Konvention für ein **Atomwaffenverbot wird von Atommächten und ihren Verbündeten abgelehnt**.
(In der SZ Kommentierte Tobias Matern dieses Verhalten nach der Verleihung des Friedensnobelpreises an ICAN für seine Unterstützung des Atomwaffenverbots so:
“ Diesen Verhandlungsprozess hat ICAN begleitet...Der Atomwaffenverbots-Vertrag ist zwar noch längst nicht von allen Staaten der Welt unterzeichnet. Auch Deutschland fehlt. Aber er macht etwas anderes deutlich: Die Besitzerstaaten müssen ihr Handeln mehr denn je rechtfertigen.“
Angelika wird uns dazu noch weiter informieren)

7. Wie das Vermächtnis von Willy Brandts Entspannungspolitik heute anwenden?

Als Antwort möchte ich zum Abschluss einen langjährigen Freund von Willy Brandt zitieren, den ehemalige norwegischen Außen- und Verteidigungsminister Thorvald Stoltenberg (Nicht zu verwechseln mit seinem Sohn, NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg). Er schrieb im "Tagesspiegel" aus Anlass von Willy Brandts 100. Geburtstag 2013:

*Aus heutiger Sicht erwies sich **Willy Brandts Entspannungspolitik als die bestmögliche und erfolgreiche Anwendung der Charta der Vereinten Nationen zur Überwindung der im Kalten Krieg festgefahrenen Spannungen in Europa.***

¹⁴ vgl.: Frank-Walter Steinmeier fordert Neustart der Rüstungskontrolle, <http://neue-entspannungspolitik.berlin/mehr-sicherheit-fuer-alle-in-europa-fuer-einen-neustart-der-ruestungskontrolle/> / http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Interviews/2016/160826_BM_FAZ.html

Ich persönlich möchte **drei Ergänzungen** zur Verwirklichung von Willy Brandts Vermächtnis nach dem Ende des Kalten Krieges formulieren.

Erstens: **Mehr Offenheit und Demokratie!** Man sollte dem Terror mit mehr Offenheit und Demokratie (d.h. nicht „Naivität“!) begegnen, und nicht mit mehr Verslossenheit und weniger Demokratie! Als wir in Norwegen am 22. Juli 2012 dem Terror und Massenmord durch eine Person ausgesetzt waren, haben wir zu Tausenden mit mehr Offenheit und mehr Demokratie geantwortet.

Das Ergebnis war breiteste Solidarität und Unterstützung aus allen Strömungen unserer Gesellschaft. Und der vom Gericht verurteilte Terrorist und seine Ideologie waren grenzenlos isoliert, trotz oder gar wegen aller Offenheit. Diese Reaktion war anders als die Reaktion von Präsident Bush auf den 11. September 2001.

Zweitens: **Dynamik von Konflikten nur durch Dialog zu lösen!** Wir können KRIEG nicht „weg“erfinden, und alle Konflikte sind verschieden. Aber wir müssen lernen, anders mit der Dynamik von Konflikten umzugehen! –

Man kann die **Dynamik von Konflikten nur dann deeskalieren, wenn man mit ALLEN spricht**, die im Konflikt Macht haben. Wenn man nicht direkt mit einer Konfliktpartei redet, kann man auch keine Vereinbarung erzielen! Das heißt **Kommunikation zwischen und mit Konfliktparteien ist Voraussetzung für jede tragfähige Konfliktlösung.**

Drittens: **Den Kompromiss aufwerten, denn ohne Kompromisse keine Problemlösung!** Kompromisse und Kompromissbereitschaft sind Voraussetzung für JEDE Problemlösung – ob in der Familie, in der Gesellschaft, lokal oder international.

Wir sollten **aufhören, den Kompromiss nur als „notwendiges Übel“** oder als etwas darzustellen, was wir unter „anderen“ Bedingungen wieder in Frage stellen. **Nur die Bereitschaft zum Kompromiss, zum Interessenausgleich und zur Respektierung des Anderen und seiner Andersartigkeit** kann in der globalisierten Welt den Weg zum Zusammenleben und zur friedlichen Veränderung eröffnen.

Gerade dies war das Geheimnis des Erfolges der Politik Willy Brandts, die zur friedlichen Öffnung und Vereinigung Europas geführt hatte.“

Und meine persönlichen Ergänzungen zur Methode des Erfolgs:

Am Anfang der 80er Jahre mit Afghanistaneinmarsch der UdSSR, mit die NATO den Doppelbeschluss faste. als Reagan das Wettrüsten anheizte, als das Kriegsrecht in Polen gegen Solidarność eingesetzt wurde:

Da war DIALOG Willy Brandts mit der Zivilgesellschaft angesagt – und mit den „Gegnern“:

Beispiele:

- „Forum Frieden“ – Dialog im EOH mit Kelly / Bastian und VM Hans Apel
- 1982 KA der FB, Dialoge mit Kritikern aus USA, FREEZE Campaign,
- internationale Aktion Atomteststopp
- Palme-Kommission 1982
- regelässig Dialog mit Kritikern, Kirchen, Friedensbewegung
- “Streit der Ideologien” usw.
- Einladung von Friedensforschern und UN Peacekeepern
- SI und SIDAC Konferenzen etc
-

Wo bleibt der direkte Dialog der SPD Führung mit der Zivilgesellschaft heute?

Atomwaffenverbot, etc.....

Schlussfolgerungen / Vorschläge

In diesem Sinne hat unsere Initiative einige „Forderungen für diese öffentliche Debatte“ formuliert, die Horst Teltschik **zum 72. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges** veröffentlicht hat (**liegt aus**) (nur Stichwortartig)

- im Rahmen des „strukturierten Dialogs in der OSZE“ **sofortige Verhandlungen über vertrauensbildende Maßnahmen**, über deutliche Senkung der Schwellenwerte für die Ankündigung von Manövern, den Austausch von **Manöverbeobachtern** sowie eine Vereinbarung von **Sofortmaßnahmen zur Vermeidung unbeabsichtigter Zusammenstöße** zu Luft oder zu Wasser.
- Initiativen zur **Wiederaufnahme von Abrüstungsverhandlungen über Nuklearwaffen und konventionelle Streitkräfte**.
- Einbringen der Forderung nach **Stopp der Modernisierung von Atomwaffen** in der „**Vorbereitungskommission**“ für die **Review Conference zum NPT 2020**.
- **Unterstützung von Vermittlungsbemühungen** und direkten Verhandlungen zur Deeskalation des Konflikts mit Nordkorea.
- Aktive **Kooperationen auf der zivilgesellschaftlichen Ebene mit Russland und zwischen Russland und seinen Nachbarstaaten**: Städte-Partnerschaften; Jugend- und Studentenaustausch; Wissenschaftsaustausch; Kulturaustausch usw.

- Aktive Nutzung des **NATO-Russland-Rates**, nicht nur auf Botschafterebene, sondern auch auf Ebene von Außen- und Verteidigungsministern sowie Spitzenmilitärs. (
- Stärkung und Ausweitung der **Beobachtermissionen zur Verwirklichung der Minsker Vereinbarung**.
- **Briefaktionen an die Regierungen in Kiew, Moskau und die Separatisten** mit Forderungen zur Umsetzung der Minsker Vereinbarung.

Dialog und Zusammenarbeit auf allen Ebenen auf der Grundlage gemeinsamer Sicherheit und zum gegenseitigen Vorteil bleiben die unverzichtbaren Instrumente für eine friedliche Entwicklung in Europa und weltweit!“

Soweit Vorschläge aus Teltschiks Erklärung zum 8. Mai 2017.

Und ich möchte diese Vorschläge ergänzen mit einer Forderung, die kürzlich norwegische Studenten der Außenpolitik in der Diskussion über Lessons Learned von Willy Brandt vortrugen:

„Die Außenpolitik braucht dringend wieder eine **neue „Palme-Kommission“ – mit Experten aus USA, Westeuropa, Mittel-Ost-Europa und Russland, die** ähnlich wie in den 80er Jahre den Auftrag haben, mit ihrem gebündeltem Sachverstand Vorschläge zur Überwindung der neuen Ost-West-Konfrontation auszuarbeiten.“¹⁵

Und zum Schwerpunkt „Atomwaffenverbot“ wird Angelika ja sprechen.

¹⁵ Die Ergebnisse der Palmekommission von 1982 hatten z.B. erheblichen Einfluss auf die Diskussionen z.B. Willy Brandts mit Mikhail Gorbatschow über Friedenspolitik und inspirierten auch die unabhängige Friedensbewegung der DDR (Stichwort Olof-Palme-Friedensmarsch).